

NACHRICHTEN

Nach Oscar-Diebstahl: Drei Statuen fehlen

LOS ANGELES: Bei den mutmasslichen Dieben der 55 Oscar-Statuen handelt es sich um zwei Angestellte der Transportfirma Roadway Express. Aus den Lagern der Firma waren die begehrten Filmpreise vor knapp einer Woche verschunden. Am vergangenen Samstag wurden die beiden Männer festgenommen, wie die Polizei in Los Angeles meldete. Drei der 55 Oscar-Statuen werden immer noch vermisst. Die übrigen waren am Sonntagabend in zehn Kisten verpackt auf einer Müllhalde entdeckt worden.

Blinder sitzt in Jury für Schönheitswettbewerb

TORONTO: Um der Kritik von Feministinnen gerecht zu werden, haben die Organisatoren eines Schönheitswettbewerbs in Kanada einen Blinden in die Jury berufen. Der 51-jährige Harold Grace soll am 2. April in der kanadischen Provinz Alberta Persönlichkeit, Charisma und Intelligenz von Kandidatinnen für den Titel «Miss Alberta» bewerten, wie die Zeitung «National Post» am Montag berichtete. «Wenn ich Menschen die Hand drücke, kann ich fühlen, ob sie warmherzig sind oder Charakter haben», sagte Grace der Zeitung zufolge. «Ich höre ihre Stimmen und wie sie auf Fragen antworten, und ich weiss immer, ob sie ehrlich sind», fügte Grace hinzu. Er war im Alter von 15 Jahren erblindet.

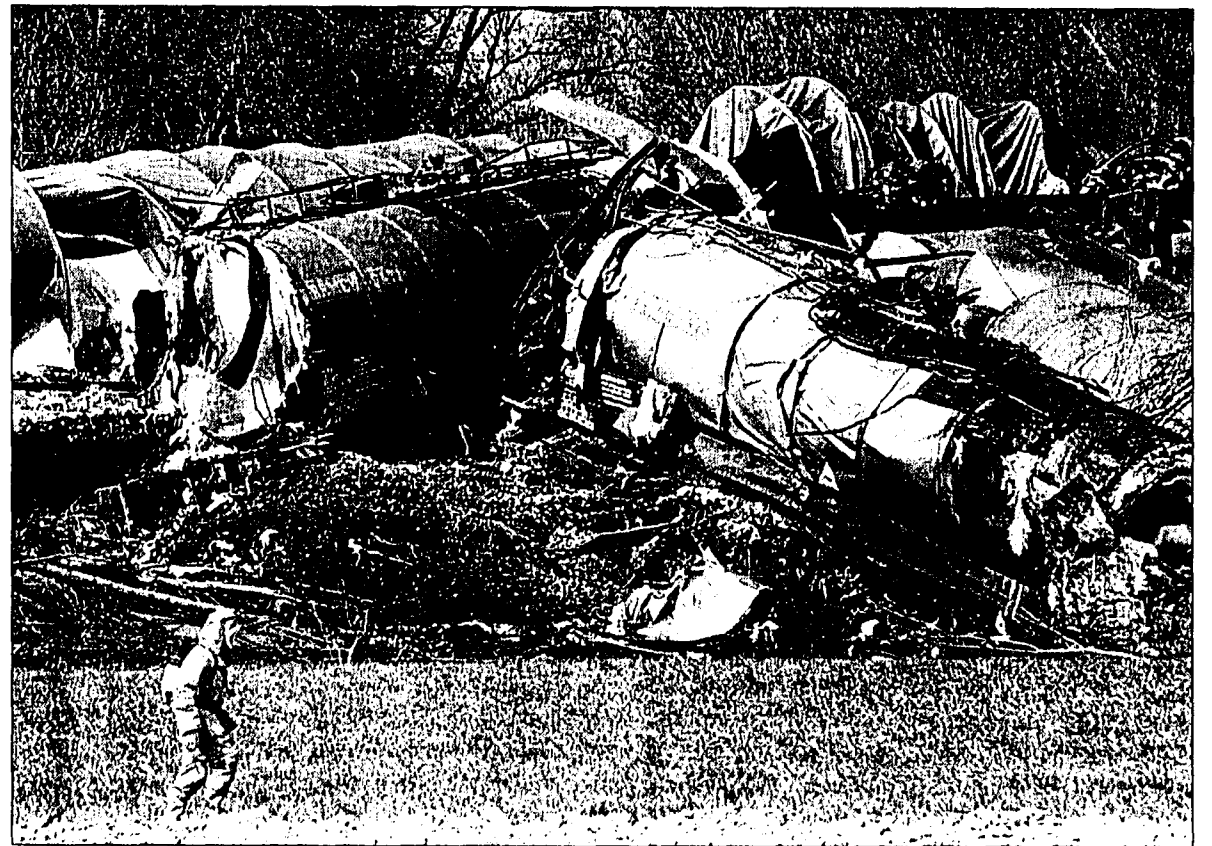
Brandanschlag auf Asylunterkunft

KÜSNACHT: Mit einem Molotowcocktail haben Unbekannte in der Nacht auf Dienstag einen Brandanschlag auf eine Unterkunft für Asylsuchende in Küsnacht verübt. Keiner der 34 im Heim wohnenden Menschen wurde verletzt. Es entstand geringer Sachschaden. Der Brandanschlag ereignete sich um zirka 1.00 Uhr. Einige Unterkunftsbesohner wachten wegen der Geräusche im Flur auf, wohin der Molotowcocktail geworfen worden war. Sie konnten die Brandlache von etwa einem Quadratmeter ohne grosse Probleme selber löschen, wie die Kantonspolizei Zürich am Dienstag mitteilte. Es habe zuvor keinerlei Hinweise auf einen Brandanschlag gegeben, sagte ein Mitarbeiter der für das Asylwesen zuständigen Vormundschaftsbehörde.

Giftgaswolke über Tankzug

Tankzug mit Chemikalien entgleist

Saint-Etienne: Bei der Entgleisung eines Chemikalien-Tankzuges der französischen Staatsbahn sind am Dienstagvormittag bei Saint-Etienne nach Angaben der Feuerwehr in grossem Umfang giftige Substanzen ausgetreten. Eine rötliche Wolke stieg über dem verunglückten Zug nahe des Bahnhofs Saint-Galmier auf. Die Feuerwehr löste sofort Katastrophenalarm aus. Das Gebiet um den Zug wurde kilometerweit abgesperrt und die Bewohner der umliegenden Häuser umgehend evakuiert. Nach Angaben der Staatsbahn enthielten vier der entgleisten Waggons Gefahrgüter, darunter Salpetersäure, Fluorwasserstoffsäure und Phenyläthylen. Der Lokführer des Güterzuges erlitt Verletzungen durch die giftigen Substanzen. Zwölf der 35 Waggons des Güterzuges kippten um, davon deren drei, welche mit den gefährlichen Gütern beladen waren. Unser Bild zeigt die entgleisten Waggons und ein Feuerwehrmann im Schutzanzug.



Schiessunfall geklärt

Waffe des Vaters geholt und selbst geladen

SARNEN: Der Schiessunfall vom letzten Samstag in Alpnach ist geklärt. Der 15-jährige Knabe, der sich beim Unfall selbst erschoss, hatte den Revolver eigenhändig aus dem Schlafzimmer des Vaters geholt und geladen.

Wie Richterin Helen Furer mitteilte, steht noch nicht mit Sicherheit fest, ob die Munition aus dem Vorrat des Vaters stammte. Es sei davon auszugehen, dass der Knabe die Munition zusammen mit dem Revolver aus dem väterlichen Schlafzimmer geholt habe. Der Vater habe gegenüber der Polizei diese Mög-

lichkeit nicht ausschliessen können. Der Jugendliche war an Waffen interessiert, studierte Waffenkataloge und besass selbst eine Softgun. Es sei davon auszugehen, dass der verunfallte Schüler sich der Gefährlichkeit seines Tuns bewusst gewesen sei, schreibt die Verhörrichterin. Am Samstag hatte der Jugendliche in seinem Zimmer Besuch von einem 14-jährigen Kollegen. Nach dessen Aussage lud sein Freund den Revolver und richtete danach die Waffe gegen den Zimmerboden und sich selbst. Dabei ging ein Schuss los und verletzte den 15-Jährigen am Kopf tödlich.

Mordermittlungen

Ugandische Polizei ermittelt gegen Sekte

KAMPALA: Nach dem Massenselbstmord einer Sekte in Uganda, bei dem am Freitag mindestens 500 Menschen umkamen, ermittelt die Polizei nun wegen Mordes.

Wie ein Sprecher am Dienstagmorgen im Radio erklärte, befanden sich mindestens 68 Kinder unter den Todesopfern. Diese Kinder seien nicht freiwillig gestorben, sondern ermordet worden.

Suche intensivieren

Die Polizei werde ihre Suche nach den Mördern intensivieren. «Wir sind uns nicht sicher, dass alle Sek-

tenführer im Feuer umkamen. Es gibt Ableger der Kultgruppe in anderen Regionen des Landes. Wir werden sie aufsuchen und sie des Mordes anklagen», sagte der Polizeisprecher gegenüber dem Radiosender BBC.

Er betonte, wie unauffällig sich die Sektenanhänger in dem Bauernort im Südwesten des Landes verhalten hätten. «Sie zeichneten sich durch grosse Religiosität, Freundlichkeit und ausgesprochene Hilfsbereitschaft aus. Sie benutzten verschlüsselte Wörter und konnten leicht diejenigen ausmachen, die nicht zu ihnen gehörten.»

Satellitenregen auf die Erde

WASHINGTON: Selten liess sich eine Firmenpleite so klar am Sternenhimmel ablesen. 74 Satelliten des gescheiterten weltweiten Mobilfunkprojekts Iridium kreisen zurzeit praktisch sinnlos im Orbit umher und warten auf ihr Ende. Vermutlich wird der riesige Schwarm demnächst nach und nach in einem Satellitenregen auf die Erde niedergehen. Bei der NASA kann sich niemand an ein ähnlich grosses «Deorbiting» erinnern. An klaren Tagen ist jetzt schon von der Erde aus ein kurzes Aufblitzen zu sehen, wenn sich in den grossen Reflektoren der Satelliten das Sonnenlicht fängt. Demnächst könnten die Satelliten-Schar noch sichtbar werden. Das Pleite gegangene Firmenkonsortium mit dem Mobilfunk-Riesen Motorola an der Spitze will die Satelliten wahrscheinlich abstürzen und in der Atmosphäre verglühen lassen.



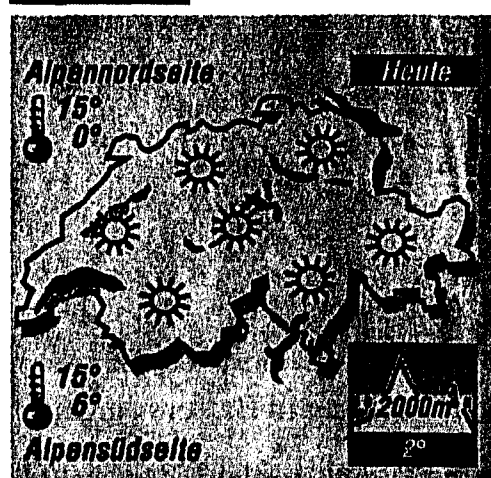
Durst in Wales, Sex bei Dänen

BRÜSSEL: Die stärksten Trinker unter Jugendlichen finden sich in Wales. Jeder zweite 15-jährige Waliser trinke Bier, heisst es in dem Bericht. In Dänemark sind 43 Prozent der 15-Jährigen regelmässige Biertrinker, auf den nächsten Plätzen folgen Griechenland und England. Grossbritannien sei ausserdem das einzige Land der EU, in dem 15-jährige Mädchen mehr Wein und Schnaps als Jungen konsumierten. Zudem probierten 15- und 16-Jährige in England und Wales am häufigsten die Drogen LSD und Cannabis. Dagegen machen Dänen und Finnen früher als andere Europäer sexuelle Erfahrungen. 20 bis 30 Prozent der Befragten gaben an, sie hätten bereits vor Ende ihres 16. Lebensjahres Geschlechtsverkehr gehabt.

VP Bank
VP BANK FONDSLEITUNG AG
 9490 Vaduz • Aeulestrasse 20

Geldmarktfonds			
VP Bank Geldmarktfonds			
Schweizer Franken	CHF	1'030.90	
Euro	EUR	1'048.94	
US-Dollar	USD	1'181.61	
Obligationenfonds			
VP Bank Obligationenfonds			
Schweizer Franken	CHF	977.06	
Euro	EUR	993.18	
US-Dollar	USD	1'003.91	
Aktienfonds			
VP Bank Aktienfonds			
Schweiz	CHF	1'086.33	
Euroland	EUR	1'394.21	
USA	USD	1'109.69	
Japan	JPY	99'612	
Gemischte Fonds			
VP Bank Anlageziele für Stiftungen			
Schweizer Franken	CHF	1'010.47	
Euro	EUR	1'008.17	
Ausgabe-*/Rücknahmepreise per 21. 3. 2000 *plus Kommission			
VP Bank Fonds - Die Alternative			
Gerne stehen Ihnen die Kundenbetreuer der VP Bank unter der Telefonnummer +423 / 235 66 55 für Fragen zur Verfügung.			

WETTER



Flaches Hoch

Ein flaches Hochdruckgebiet über Mitteleuropa verlagert sich etwas ostwärts, bleibt aber wetterbestimmend.

Frühlingshaft mild

Für die ganze Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein: Der Frühling ist gekommen und wird auch heute weiterhin bei uns bleiben. Das Wetter ist heute sehr sonnig und tagsüber sind wiederum frühlingshaft milde Temperaturen zu erwarten. Die Temperaturen liegen in der Nacht um Null, heute Nachmittag dann um 16 Grad, auf 2000 Metern um plus 3 Grad. In den Bergen weht ein schwacher bis mässiger Südwestwind.

Die Aussichten



Am Donnerstag im Westen und Süden im Laufe des Tages zunehmend bewölkt, aber noch meist trocken. Im Osten föhnig. Freitag bis Sonntag: veränderlich und gelegentlich Regen. Besonders im Osten, im Wallis und am Alpenrand auch föhnlige Aufhellungen.